

Impressum

Der Trodox - Ars Arcana - Mini
RSPzeitschrift, Nr. 79, 36. Jg./2024
Herausgeber/V.i.S.d.P.: TX-Team

Redaktion: Kai Ellermann, Nils Rehm
Layout: Nils Rehm

Autor: Alena Dieckhoff
Zeichner/Fotos: Stable Diffusion,
Fotoarchive

Redaktionsanschrift:
Der Trodox, c/o Nils Rehm, Dielinger
Weg 8, 32361 Preußisch Oldendorf
Internet: www.trodox.de

eMail: Trodox@gmx.de

Copyrights: Kopien sind nur für die Verwendung im Heimrollenspiel und zum Spielen auf Cons gestattet. Für weitergehende Nutzung ist vorher eine Genehmigung der Redaktion einzuholen. Alle Urheberrechte liegen bei den Autoren der

Artikel, Zeichnern, Fotografen, Firmen bzw. dem Trodox. Die Nennung und Nutzung von Warenzeichen und sonstigen Produktbezeichnungen stellt keine Verletzung des jeweiligen Urheberrechts dar. Das Copyright liegt beim jeweiligen Hersteller/ Inhaber der Rechte.

Dieses kleine Szenario ist sehr einfach gehalten und bedarf vieler improvisierter Ideen, um es zu komplettieren.

Die Themse birgt viele Geheimnisse

Wir befinden uns in einer kleinen Bäckerei in London nahe der Themse (siehe Bild rechts). Der wohlige Duft von süßen Zimtschnecken steigt in die Nase. Hinter dem Tresen steht ein Bäcker mit seiner Frau (siehe Bilder Seite 2). Beide tragen ein freundliches Lächeln im Gesicht und bedienen ihre Kunden zuvorkommend. Nicht umsonst hat sich die Bäckerei zu einem Geheimtipp gemausert.

Dann ertönt die kleine Klingel über der Tür, als ein kleiner Junge die Tageszeitung mit den neuesten Schlagzeilen bringt. Auch die Spielercharaktere (SC) sind anwesend. Der Blick auf die Titelseite erweckt ihr Interesse. Leichen in der Themse gehören zwar zur Tagesordnung, zur damaligen Zeit nichts Besonderes. Aber dieser Fall ... die aufgeblähten, entstellten Kadaver ... das lässt stutzen. Aber die Zimtschnecken lassen die Eindrücke schnell verblassen.

Wenige Tage später hat es die SC wieder in ihre Lieblingsbäckerei getrieben. Diesmal hat der süße Duft von Scones mit Erdbeerkompott sie gelockt. Und wider erklingt die Türglocke, und wieder ist es der Zeitungsjunge. Erneut wurde eine Leiche gefunden. Das führt zu Getuschel unter den anderen Kunden. Dennoch, diesmal hinterlässt der Fall mehr Eindruck: das Déjà-vu, diese mysteriöse Vertrautheit, die Ähnlichkeit der beiden Leichen. Der Bäckermeister entschuldigt sich derweil. Er müsse Brot aus dem Ofen holen.

Die Spannung bleibt den SC. Es wird Zeit, den Todesfällen auf den Grund zu gehen, denn niemand hat Lust, etwas über weitere schauerliche Funde in den kommenden Wochen zu lesen.

Also auf in ein neues Abenteuer - es wäre doch gelacht, wenn man diesen Spuk nicht beenden könnte.

Brotlos

Ein Abenteuer für Private Eye

Vorwort

Das Abenteuer „Brotlos“ spielt in London Ende des 19. Jahrhunderts. Die SC sollten der höheren Mittelschicht angehören,



die Bäckerei

um besseren Zugang zu Informationen zu bekommen. Die Geschichte an sich lebt vom morbiden, düsteren und geheimnisvollen Flair, ganz im Stil von *Private Eye* oder *Abenteuer 1880*, mit denen dieses Abenteuer gut spielbar ist.

Leichen in der Themse sind zu der Zeit normal, da der Großteil der Bevölkerung nicht schwimmen kann. Dies wird zunächst auch über die Morde in dem Abenteuer gedacht. Doch diese Wasserleichen sind mit verschimmeltem Brot gestopft, da der Mörder, der Bäcker, Rache an der Londoner Bevölkerung nehmen möchte. Seine Tochter ist an Hunger gestorben, einige Jahre bevor er seine Bäckerei eröffnet hat, weil die hartherzigen Menschen seiner Umgebung ihm und seiner Familie nicht geholfen hatten.

Nach dem zweiten Mord können die SC zur Gerichtsmedizin gehen, um die Leichen näher zu begutachten. Damit sie dies tun zu können, ist ein Mediziner in der Gruppe gut, der vielleicht Beziehungen zur Gerichtsmedizin herstellen kann. Außerdem können ihm die Todesumstände der Opfer auffallen. Bei der Gerichtsmedizin treffen die SC den Arzt, der als weiterer Verdächtiger dienen kann. Wenn sie sich entscheiden, den Leichenfundort zu begutachten, erfordert das keine besonderen Fähigkeiten. Das Flussufer liefert jedoch keine Informationen. Es ist nicht der Tatort. Das zentrale Polizeirevier kann auch als Anhaltspunkt dienen, da es dort ein Archiv gibt, in dem die SC nach ähnlichen Fällen suchen können. Ein Zutritt ist aber nur möglich, wenn die SC Beziehungen haben (vielleicht einen Polizisten in ihren Reihen) oder den alten, geheimen Eingang zum Archiv kennen. Im Archiv entdecken sie einen ähnlichen Mordfall, bei dem dem Opfer der Kiefer ausgerenkt wurde. Durch weiteres Nachforschen kommen zufällig Fakten über den Bäcker (Tod seiner Tochter) und den Arzt (Tod seiner Frau) zum Vorschein. Eine benachbarte Akte fällt zu Boden und gibt den Blick auf diese Informationen frei. Dann werden die SC entdeckt und müssen fliehen. Danach müssen sie die Fakten zusammensetzen. Aus diesem Grund ist ein Detektiv nützlich in der Gruppe. Die SC könnten da-

durch zum Arzt geleitet werden, finden hier aber keine weiteren Hinweise zu den Morden. Ein weiterer Verdächtiger kann der Bäcker sein. Bei der Bäckerei ankommen, erwartet die SC nur die Frau, die sich seltsam verhält und so Verdacht erregt. Im Laufe einer Diskussion können die SC durch die Hintertür stoßen und erwischen den Bäcker auf frischer Tat. Nachdem er die SC bemerkt hat, flieht er sofort. Während der zunehmend für den Bäcker hoffnungslosen Verfolgungsjagd stürzt dieser sich in die Themse und begeht dadurch Selbstmord. Nach der Befragung seiner Frau durch die Polizei stellt sich heraus, dass der Bäcker die Morde als Rache für seine tote Tochter begangen hat. Die Opfer des Bäckers waren Bürger aus der höheren Schicht der Gesellschaft, die selbst in härteren Jahren, als die übrige Bevölkerung hungern musste, nicht darauf achten mussten, ob sie genug essen und es sogar eher verschwendet hatten.

Der oben beschriebende Ablauf ist nur ein Vorschlag. Gewisse Szenen können in anderer Reihenfolge gespielt werden. Zu diesen gehören die *Szene Gerichtsmedizin* und die *Szene Polizei*. Manche Szenen müssen überhaupt nicht zur Lösung des Falles gespielt werden (*Flussufer, Arzt*). Die *Szene Polizei* muss aber vor der *Szene Bäcker* gespielt werden, um das Motiv des



die Bäckersfrau...

die verstorbene
Tochter
des Paares

Mörders zu verstehen. Nach der *Szene Bäcker* folgen Szenen in fester Reihenfolge. Die Beschreibung der Umgebung erfolgt nur zur Vermittlung der Atmosphäre.

Szenen

Szene Gerichtsmedizin

Dort angekommen erwartet die SC eine mürrische Empfangsdame mit großer Brille und krummer Nase. Diese will die Gruppe nicht ohne einen Arzt vorbeilassen. Die SC können

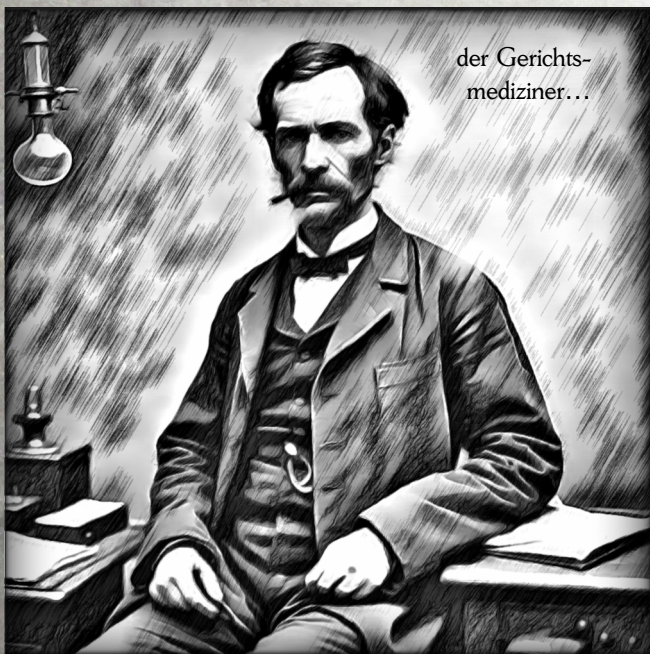
diese Hürde einfach überwinden, indem sie sich z. B. als fachlich interessierte Kollegen des angestellten Mediziners ausgeben. Eine andere Möglichkeit wäre, sich mit Gewalt Zugang zu verschaffen. Dabei hätten die SC bei ihren Ermittlungen aber enormen Zeitdruck (die Dame versucht, Hilfe zu holen) und können nicht mehr zu diesem Ort zurückkehren. Die Flure sind kalt und grau. Im Vorbeigehen ist eine trauernde Familie zu sehen. Die Leichen alleine haben auf den ersten Blick nichts Besonderes an sich, aber beide zusammen haben einige Gemeinsamkeiten: aufgeblähter Bauch, blaue Flecken im Kieferbereich, unbekannte Todesursache. Erst nachdem die SC die Leichen grob selbst begutachten konnten, huscht eine große, schmale Figur durch den hinteren Teil des Raumes. Dies ist der zuständige Gerichtsmediziner, den die Anwesenheit der SC nicht zu stören scheint. Auf Nachfragen zu den Verletzungen oder den Leichen erklärt er den Blähbauch als Folge extremer Mangelernährung und die blauen Flecken am Kiefer als reinen Zufall. Allgemein wirkt er nicht interessiert an den Toten. Mehr gibt es an den Leichen nicht zu sehen, da durch das Liegen im Wasser viele Spuren vernichtet worden sind.

...und ihr Mann



Szene Flussufer

Der Nebel ist so dicht, dass man nur ein paar Meter weit sehen kann und der typische stechende faulige Londoner Geruch liegt in den Nasen. Am Fundort der ersten Leiche angekommen ist zuerst nichts Auffälliges zu sehen. Nur ein Fischer angelt von mit seinem kleinen Boot aus in der Nähe des Ufers. Er ist ein alter Mann mit weißem, krausen Bart, Falten und wettergegerbter Haut. Wenn die Nachfrage kommt, ob er etwas über die Leiche aus der Zeitung weiß, brummt er nur, dass er keine Zeitung liest und sich auch nicht daran erinnern kann, etwas von einem Toten gesehen oder gehört zu haben. Alle seine Antworten sind knapp gehalten und immer mit dem Element, dass er sich nicht erinnern kann. Wenn sich die SC zum zweiten Fundort aufmachen, murmelt er noch in seinen Bart, dass er sich auch nicht an sein Frühstück erinnern könne. Am Weg zur zweiten Fundstelle liegt die Bäckerei und der Bäcker streitet sich in dem Moment hörbar mit seiner Frau. Als er die SC sieht, hört er sofort auf und lächelt ihnen übertrieben freundlich zu. Auch am zweiten Leichenfundort sind keine Beweise mehr zu finden oder Denkanstöße zu gewinnen.



der Gerichts-
mediziner...

Szene Polizei

Die Ermittler können ihr Glück bei der Polizei versuchen, um nach ähnlichen Fällen in der Vergangenheit zu suchen. Zunächst müssen sie dazu ein Hindernis überwinden. Vom Empfang werden sie nicht vorbeigelassen. Dem oder den SC mit Polizeikontakten könnte/n nach einiger Zeit einfallen, dass es in der Gasse neben dem Revier einen ehemaligen und inzwischen lang nicht mehr genutzten (fast vergessenen) Kellereingang gibt. Die Kellertür ist durch das Wetter und die Jahre schon so morsch, dass sie einfach eingetreten werden kann. Im Keller stinkt es nach Verwesung und der Strom ist teilweise ausgefallen.

Im Archiv finden die SC nach einigem Suchen eine Akte über einen Mord, der den zwei aktuellen sehr ähnlich ist. Die Akte ist auch schon etwas älter. Das Mordopfer wurde vor zwei Jahren gefunden. Allerdings gab es bei ihm nicht nur blaue Flecken am Kiefer, sondern der ganze Kiefer wurde mit roher Gewalt ausgerenkt. Ansonsten wurde wie beim ersten aktuellen Todesfall auch hier nicht weiter nach einem Täter gesucht. Nach weiterem Durchblättern von Akten entdeckt ein SC eine Akte zu einer anderen Wasserleiche. Diese wurde als Frau des Gerichtsmediziners identifiziert, hat aber keine anderen Verletzungen. Währenddessen findet ein anderer SC zufällig den Bericht über ein verstorbenes Kind, die Tochter des Bäckers. Seine Tochter starb rund ein Jahrzehnt zuvor in jungen Jahren an Hunger. Die Bäckerei existierte damals noch nicht. Kurz darauf ertönen Schritte auf der Treppe und die SC müssen fliehen. Dabei können sie nur knapp entkommen. Wenn sie sich entscheiden, den neuen Informationen auf den Grund zu gehen, können sie sich auf den Weg machen, um die neuen Verdächtigen, den Arzt und den Bäcker, zu befragen.

Szene Arzt (Gerichtsmediziner)

In der Gerichtsmedizin ist der Arzt nicht aufzufinden. Die SC können aber die Adresse heimlich in der Unterlagen vor Ort heraussuchen, während sich die Empfangsdame kurz einen Kaffee holt. Das Haus des Arztes liegt etwas außerhalb der Stadt. Mit etwas Geld für eine Kutsche ist die Adresse leicht zu erreichen. Wenn nicht genug vorhanden ist, steht den SC ein 40-minütiger, unangenehm warmer Weg bevor, denn die Mittagsstunde ist schon vorüber. Der Arzt wohnt in einem

großen, weiß getünchten Haus im Herrenhausstil. Die Fenster sind so hoch, dass man von außen nicht hineingucken kann und der hintere Teil des Gartens ist durch einen Zaun abgetrennt. Nach intensivem Klopfen an der großen Eingangstür öffnet der Arzt persönlich. Dieser lässt die SC sogar auf ein Gespräch hinein, wenn sie sich höflich und etikettebewusst verhalten. Er gibt zu, noch mal über die Geschehnisse nachgedacht zu haben und erzählt von einem ähnlichen Fall. Bei diesem war wieder der Kiefer blau und die Leiche hatte einen Blähbauch. Zudem hatte sie eine Narbe auf dem Bauch. Aber auch bei diesem Opfer wurde nicht weiter nachgefragt. Er selbst weiß nur, dass die Person mittlerweile schon so verwest sein dürfte, dass man wohl nichts mehr erkennen könne. Auf Nachfrage zu seiner Frau wirkt er traurig und ein bisschen wütend. Er lehnt die Frage ab und sagt, er wolle nicht darüber reden. Wenn noch weiter nachgefragt wird, wirft er die SC aus seinem Haus.

Szene Bäcker

Beim Bäcker steht die Frau des Bäckers vorne an der Theke. Die Bäckerei ist sonst leer und sobald die SC die Räumlichkeiten betreten, dringt ein merkwürdiger Geruch in ihre Na-



...und sein Haus

sen, ein Geruch aus Verrottetem und süßer Vanille. Wenn die Frau auf ihren Mann angesprochen wird, ändert sich ihre Miene hin zu einem besorgten, nervösen aber auch mitleidigen Gesichtsausdruck. Dazu meint sie, ihr Mann sei im Augenblick nicht verfügbar und er werde wohl auch den Rest des Tages nicht mehr in die Bäckerei kommen. Aufmerksame Detektive können derweil bemerken, dass sich die Bäckerstgattin immer mehr mit ihrem Körper vor die Tür des Hinterraumes schiebt. Auf die Frage, was hinter der Tür sei, reagiert sie nervös und fängt an zu stottern. Sie murmelt etwas von alten Backwaren und weigert sich, von der Tür wegzugehen. Sie kann aber mit Leichtigkeit weggestoßen werden.

Szene Hintertür

Sobald die Tür offen ist, verstärkt sich der Geruch von Verwesung. Wenn dem Geruch gefolgt wird, führt er die SC durch einen Gang mit drei Türen. Die Tür zur Rechten führt in den Hinterhof, in dem nur Säcke mit altem Gebäck liegen. Die Tür zur Linken bringt die SC in die Wohnung des Bäckers. Es ist eine überraschend kleine, heruntergekommene Wohnung mit Schimmelansätzen durch Wasserschäden an den Wänden. Die Wohnung besteht aus einem kargen Zimmer mit einfachem



das Polizeiarchiv im Keller

Doppelbett und einer kleinen Küche mit einem Ofen, der das Zimmer wärmen soll. Neben dem Ofen liegt ein kleiner Stapel Holz. Auffällig ist im Zimmer sonst nichts, außer dem Bild eines kleinen Mädchens an der Wand. Es ist das gleiche Mädchen wie in der Akte der Polizei, die Tochter des Bäckers. Ein lautes Fluchen schallt von der dritten Tür herüber. Beim Öffnen offenbart sich ein scheußliches Bild: Ein Tisch steht in der Mitte des Raumes, eine Glühbirne direkt darüber, die nur den Tisch beleuchtet. Auf dem Tisch liegt eine Leiche. Hinter dem Tisch steht der Bäcker mit stark geweiteten Augen. Er ist kaum wiederzuerkennen. Die Haare sind zerzaust, der Oberkörper blutbesudelt und in den Augen liegt eine Leere und gleichzeitig ein Durcheinander. Er redet undeutlich fluchend auf die Leiche ein. Das Wort „Gerechtigkeit“ fällt dabei mehrfach. Der Wahnsinn hat den Bäcker im Griff. Er stopft dem Toten ein altes Brot den Hals hinunter. Sobald er die SC entdeckt, schleudert er Brot auf sie und stößt den Tisch um, so dass der Weg versperrt ist. Danach verschwindet er behende durch eine Tür, die im hinteren Teil des Zimmers liegt.

Szene Verfolgungsjagd

Wenn die SC dem Fliehenden folgen, können sie sehen, wie er gleich um die Ecke abbiegt. Das Wetter ist inzwischen umgeschlagen. Es regnet und stürmt mittlerweile in London. Wenn die SC geschickt vorgehen, kann der schnellste von ihnen den Bäcker nach einer kleinen Verfolgungsjagd in einer Sackgasse an der Themse stellen.

Wenn er dort zunächst auf die anderen wartet, redet der Bäcker wirres Zeug von Gerechtigkeit und Rache. Dann nutzt er einen Moment der Unachtsamkeit, stößt den SC zur Seite und springt in die Themse. In dem Augenblick treffen die anderen SC ein, können aber nur zusehen, wie der Bäcker in der Themse versinkt.

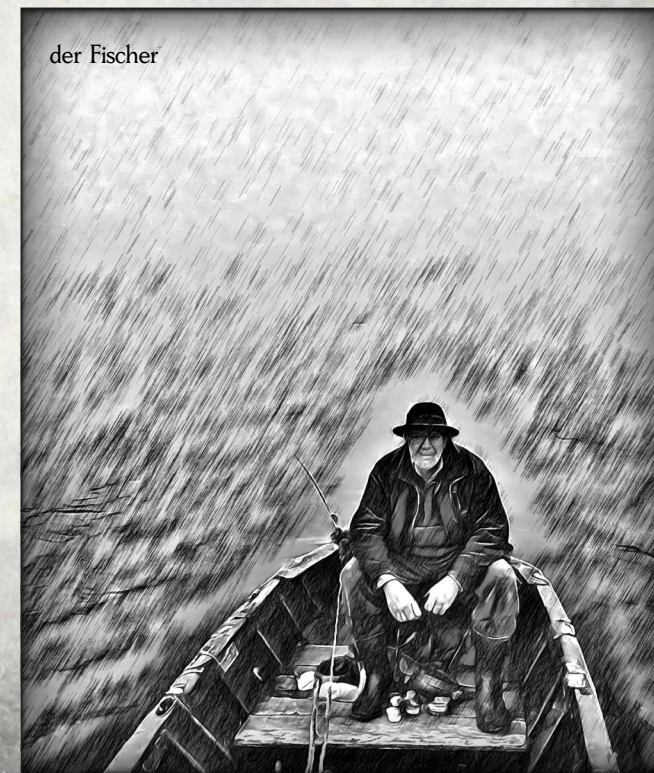
Wenn der SC sich entscheidet, den Bäcker anzugreifen, schlägt der Bäcker hart zurück. Der Kampf wogt hin und her. Die Nase des Bäckers bricht und schließlich schafft er es, den Kopf des SC gegen eine Steinwand zu schleudern. Dadurch ist der SC kurz benommen. Diesen Moment nutzt der Bäcker, um in die Themse zu springen. Auch hier kommen die anderen SC zu spät, um eingreifen zu können. Wegen des Wetters wäre es aber auch viel zu gefährlich, dem Ertrinkenden nachzu-

springen. Im Anschluss können die SC entweder der Polizei alles erzählen und die Mordserie so aufklären oder die Bäckersfrau gesteht.

Nachklapp

Nachdem die Polizei die Bäckerei gestürmt hat und alle Beweise gesammelt hat, wird die Bäckersfrau verhört. Dabei gesteht sie, ihrem Mann beim Töten geholfen zu haben, indem sie Gift angerührt und in Plätzchen versteckt habe. Die Personen, die getötet worden sind, seien alle Gäste in der Bäckerei gewesen. Sie erklärt den Behörden das Motiv ihrer Tat und gibt zu, dass es insgesamt über ein Dutzend Opfer gegeben habe. Dafür wird sie zum Tod durch Erhängen verurteilt. Schon ein paar Wochen später wird das Urteil vollstreckt.

Alena Dieckhoff



der Fischer